

Georg Friedrich Händel hat wie vielleicht kein zweiter Komponist seiner Epoche fremdes Material zur Grundlage seiner Werke genommen und eigenes mehrfach wiederverwendet. Die »borrowings« (»Entlehnungen«) betreffen alle Werkgruppen seines Œuvres. Dieses Phänomen, zu seiner Zeit generell nichts Ungewöhnliches, sorgte seit dem 19. Jahrhundert teils für heftige Debatten, bei denen die Erklärungs- und Bewertungsansätze zwischen der Verteidigung des Originalgenies und der Verurteilung des Plagiators schwankten. Neuere Forschungen favorisieren einen eher neutralen Zugang, der versucht, einen Überblick über die verschiedenen Bearbeitungsvorgänge zu gewinnen.

Die Konferenz will zur Systematisierung und weiteren Erforschung von Händels Entlehnungspraxis beitragen. Referentinnen und Referenten aus Deutschland, Großbritannien und den USA präsentieren nicht nur ausgewählte Beispiele aus Händels Schaffen und der Rezeption seiner Werke, sondern auch Vergleiche mit der Arbeitsweise anderer Komponisten.

Zu Beginn der Veranstaltung wird zum dritten Mal der Internationale Händel-Forschungspreis verliehen.

---

Echt oder fake? Bei uns ist alles original ;-)

Sonderausstellung der Stiftung Händel-Haus  
24. Februar 2017 – 10. Januar 2018  
Sonderführung am Dienstag,  
dem 6. Juni 2017, 17.30 Uhr



Alexander von Humboldt  
Stiftung/Foundation



Veranstalter:

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,  
Institut für Musik, Medien- und Sprechwissenschaften,  
Abteilung Musikwissenschaft

Stiftung Händel-Haus Halle

Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V.,  
Internationale Vereinigung

Die Konferenz wird gefördert von dem International Office der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Humboldt-Professur für neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer. Sie ist Teil des Forschungsprogramms des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Der Internationale Händel-Forschungspreis wird gefördert von der Saalesparkasse.

Die Teilnahme am Festvortrag sowie an der Konferenz ist kostenfrei und steht allen Interessierten offen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Informationen:

[www.haendel.de](http://www.haendel.de)  
[www.haendelhaus.de](http://www.haendelhaus.de)

Veranstaltungsorte:

Stadthaus am Markt  
Händel-Haus, Große Nikolaistraße 5,  
06108 Halle, Tel. 0345-500 900

Kontakt:

Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, [wolfgang.hirschmann@musikwiss.uni-halle.de](mailto:wolfgang.hirschmann@musikwiss.uni-halle.de)

Dr. Annette Landgraf, Georg-Friedrich-Händel-Gesellschaft e. V., [landgraf@musik.uni-halle.de](mailto:landgraf@musik.uni-halle.de)

Dr. Konstanze Musketa, Stiftung Händel-Haus Halle, [konstanze.musketa@haendelhaus.de](mailto:konstanze.musketa@haendelhaus.de)

Gestaltung: Susanne Böhm, Regensburg  
Abbildungen: Notenmanuskripte zu »Ombra mai fu« von G. F. Händel und G. B. Bononcini (London, British Library)

## Zwischen Originalgenie und Plagiator

Händels kompositorische  
Methode und ihre Deutungen

Between Genius and Plagiarist.  
Handel's Compositional Method  
and its Interpretations

Internationale Wissenschaftliche  
Konferenz anlässlich  
der Händel-Festspiele  
in Halle (Saale)

3., 6. und 7. Juni 2017  
Händel-Haus

# PROGRAMM

Samstag, 3. Juni 2017  
Stadthaus am Markt

## 10.00 Uhr – Festvortrag

Edwin Werner (Halle)  
Fragen zur Authentizität von Portraits  
Georg Friedrich Händels

Dienstag, 6. Juni 2017  
Händel-Haus, Kammermusiksaal

## 10.00 – 12.00 Uhr

Eröffnung der Konferenz  
Verleihung des Internationalen Händel-  
Forschungspreises  
Vortrag der Preisträgerin / des Preisträgers

Musikalische Gestaltung:  
Studierende der Abteilung Musikpädagogik  
des Instituts für Musik, Medien- und  
Sprechwissenschaften der Martin-Luther-  
Universität Halle-Wittenberg

## Sektion I: 13.00 – 14.45 Uhr

Annette Landgraf (Halle)  
Händels Ankläger und seine Verteidiger

Andreas Waczkat (Göttingen)  
Imitatio und Aemulatio: Die *Brookes-Passion* HWV 48  
als stilprägendes Vorbild der englischen Oratorien

Rainer Kleinertz (Saarbrücken)  
Typen der Übernahme bei Händel und ihre Bedeutung

## Sektion II: 15.15 – 17.00 Uhr

Roberto Scoccimarro (Köln)  
Händel und die italienischen Opernkomponisten zwischen  
Spätbarock und »stile moderno«: Formen des Entlehnungs-  
verfahrens

Panja Mücke (Mannheim)  
Entwickelnde Improvisation? Händels Opern zwischen  
Exzerpt und Entlehnung

Reinmar Emans (Hamburg)  
Zwischen Sammlung von Exempla classica und Zitaten  
»a mente«

Mittwoch, 7. Juni 2017  
Händel-Haus, Kammermusiksaal

## Sektion III: 9.00 – 10.45 Uhr

Graydon Beeks (Claremont)  
Handel's adaptation of material from his Italian psalms in  
his Cannons Anthems

Donald Burrows (Milton Keynes)  
From St Lawrence's to St James's: The A Major  
Te Deum (HWV 282) and Handel's recomposition of  
Cannons music for the Chapel Royal

Matthew Gardner (Frankfurt a. M.)  
Borrowing in *Deborah*: Convenience or Careful Selection?

## Sektion IV: 11.00 – 12.45 Uhr

Teresa Ramer-Wünsche (Halle)  
Händels Entlehnungsverfahren unter Berücksichtigung  
des Affektgehalts in seiner Serenata *Parnasso in festa* am  
Beispiel der Übernahmen aus *Athalia*

Silas Wollston (Cambridge)  
A continuum of creative refinement: Handel's use of  
pre-existing musical material in the St Cecilia Ode  
and the Grand Concertos

Jonathan Rhodes Lee (Las Vegas)  
Borrowing in *Joseph and his Brethren*

## Sektion V: 13.45 – 15.00 Uhr

Mark P. Risinger (New York)  
Handel's Compositional Method and its Interpretations

John H. Roberts (Berkeley)  
Solemn sounds: Handel's Borrowed Fugues

## Sektion VI: 15.15 – 17.00 Uhr

Wolfram Enßlin (Leipzig)  
Zwei Originalgenies als Plagiatoren?  
Carl Philipp Emanuel Bach, Georg Friedrich Händel  
und ihre Bearbeitungspraxis im Vergleich

Julia Ronge (Bonn)  
Händels Lorbeerkranz – Beethoven rezipiert den  
»größten Componisten, der je gelebt hat«

Christine Siegert (Bonn)  
Ludwig van Beethoven: Zur Entlehnungspraxis  
eines Originalgenies

Schlusswort